

Regierungsratsbeschluss

vom 17. September 2024

Nr. 2024/1473

Beiträge an Projekte der Entwicklungshilfe für das Jahr 2024

1. Ausgangslage

Die Grundlagen zur Ausrichtung von Beiträgen an Projekte der Entwicklungshilfe finden sich in RRB Nr. 3069 vom 21. Oktober 1987, RRB Nr. 1802 vom 25. August 1998 und RRB Nr. 1402 vom 21. September 2021. Das jährlich zur Verfügung stehende Budget beträgt Fr. 100'000.00 und wird vollumfänglich aus den Mitteln des Swisslos-Fonds finanziert. Mit der Ausarbeitung der Unterstützungsvorschläge ist das Departement des Innern, Departementssekretariat, Abteilung Swisslos-Fonds, beauftragt. Bei der Auswahl der Projekte werden die geltenden Kriterien berücksichtigt:

Verbesserung des Stands der Alphabetisierung

Es werden in erster Linie Projekte unterstützt, die den Stand der Alphabetisierung der Bevölkerung verbessern. z.B. eine Alphabetisierungskampagne anstossen, weiterführen oder die Alphabetisierung im Rahmen übergeordneter Zielsetzungen fördern.

Verbesserung von beruflichen Kompetenzen

Es werden Projekte unterstützt, die eine Verbesserung der beruflichen Kompetenz, vorrangig in den Bereichen Landwirtschaft und Hygiene bewirken. Schwerpunktässig ist die Ausbildung der Menschen in den unterstützten Gebieten anzustreben.

Verbesserung der Situation der Frauen

Es werden Projekte unterstützt, die zum Ziel haben, die Situation der Frauen in den betroffenen Gebieten in wirtschaftlicher, beruflicher, kultureller und gesellschaftlicher Hinsicht zu verbessern.

Kontinuität

Es werden Projekte bevorzugt, die eine längerfristige Perspektive besitzen. Ein mögliches Ziel ist es, dass sich Beziehungen zwischen den Projektträgerschaften aus dem Kanton Solothurn und den Menschen im betroffenen Gebiet entwickeln.

2. Erwägungen

2.1 Beiträge an ausländische Projekte der Entwicklungszusammenarbeit

2.1.1 Projekt «Paza La Paz» in Kolumbien der Stiftung Horyzon, Olten.

Kolumbien hat immer noch die höchste Arbeitslosenquote in ganz Lateinamerika. Hinzu kommt die Gewalt durch Drogenkartelle und kriminelle Gruppierungen. Gerade bei Jugendlichen, welche in marginalisierten Verhältnissen aufwachsen, ist die Perspektivlosigkeit stark zu spüren.

«Paza la Paz» ist ein Spanisches Wortspiel und bedeutet «ein Schritt hin zum Frieden». Dies verdeutlicht, was mit dem Projekt erreicht werden soll. Jugendliche aus besonders armen und gewaltbetroffenen Vierteln sind mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert. Deshalb werden sie durch das Projekt in erster Linie dabei unterstützt, ihre Grundbedürfnisse in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Arbeit zu decken. Durch das Projekt wird ermöglicht, dass die Jugendlichen dort Unterstützung erhalten, wo ihre individuellen Bedürfnisse besonders gross sind. Durch die Vermittlung von Lebenskompetenzen wird den Jugendlichen in einem ersten Schritt das nötige Rüstzeug mitgegeben, damit sie sich in ihrem schwierigen Umfeld behaupten können und nicht in illegale Aktivitäten verwickelt werden. In einem weiteren Schritt werden die Jugendlichen dabei begleitet, eine eigene Zukunftsvision zu definieren. Nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung werden die Jugendlichen selbst als Akteurinnen und Akteure involviert und tragen ihr neu erlangtes Wissen und ihre Fähigkeiten mit selbst definierten Aktivitäten in ihr soziales Umfeld. Sie übernehmen dort eine Vorbildfunktion und setzen sich in ihrer Gemeinschaft für eine friedlichere, inklusivere und gerechtere Gesellschaft ein.

Die Stiftung Horyzon, Olten, unterstützt die jungen Menschen auf dem Weg zu selbstständigen Erwachsenen mit dem Ziel, die Lebenssituation und die Gesundheit zu verbessern sowie Bildung zu ermöglichen. Die jungen Menschen lernen für ihre Rechte einzustehen und ihr Leben selbst zu gestalten.

2.1.2 Projekt «Bau einer Bibliothek an der New White House Academy in Voi, Kenia» des Vereins Kenyan Children Help, Lüterkofen.

Voi liegt am Fusse der Sagala-Hügel, diese Region ist geprägt von kleinen, weit verstreuten Ortschaften ohne Schulen, während öffentliche Schulen überfüllt sind und nur begrenzte Ressourcen bieten. Mit Klassen von 100 bis 200 Kindern und oft nur einer Lehrperson erfahren viele Kinder eine unzureichende Ausbildung. Etliche Kinder haben schwere Schicksalschläge erleiden müssen oder sind Waisenkinder.

Die New White House Academy ist in Kenia eine registrierte Boarding School, bestehend aus Kindergarten, Primarschule und Oberstufe. Rund 400 Kinder aus verschiedenen Teilen des Landes leben in der Schule. Die Kinder erhalten Zugang zu sauberem Trinkwasser, bekommen warme Mahlzeiten und werden medizinisch im eigenen Medical House versorgt. Sie geniessen eine gute Schulbildung, welche ihnen die Aussicht auf ein besseres Leben gibt. Die Kinder werden rund um die Uhr von rund 50 Angestellten betreut. Kenyan Children Help arbeitet nachhaltig, in dem sie Stipendien für weiterführende Schulen finanzieren. Das Vermitteln eines bewussten Umgangs mit der Natur ist ein grosses Anliegen des Vereins und der Schule. Das aktuelle Projekt beinhaltet den Bau einer Bibliothek mit Lern- und Computerräumen sowie sanitären Anlagen.

Der Verein Kenyan Children Help wurde mit dem Ziel gegründet, Kinder aus ärmsten Verhältnissen zu unterstützen und ihnen damit eine Chance für eine bessere Zukunft zu geben.

2.1.3 Projekt «Ausbau Schulbildungsprojekt in Indien» der Stiftung Usthi, Jona.

Knapp ein Drittel der Menschen in Indien leben in multidimensionaler Armut. Sozial und wirtschaftlich benachteiligte Familien sind daher allzu oft nicht in der Lage, die Kosten für den Schulbesuch ihrer Kinder aufzubringen. Problematisch ist auch die Qualität der Schulbildung, da das indische Bildungssystem weitgehend auf das Auswendiglernen von Inhalten fokussiert ist. Die Schulklassen sind oft sehr gross, sodass meist wenig Zeit für Fragen bleibt und auf die Unsicherheiten der Kinder nicht ausreichend eingegangen werden kann. Die Wohnverhältnisse der von Armut betroffenen Familien sind insbesondere in Grossstädten oft beengt und als Ort zum Lernen nicht ideal. Aufgrund fehlender Perspektiven in ländlichen Gegenden strömen täglich

unzählige Menschen in die urbanen Zentren. Kinder, die sich mangels Beschäftigung und familiärer Fürsorge in den Strassen der Städte herumtreiben, laufen Gefahr, Menschenhändlern zum Opfer zu fallen, welche sie ins Sexgewerbe oder als billige Arbeitskräfte verkaufen.

Das Projekt «Ausbau Schulbildung in Indien» bietet Kindern eine Perspektive für ihre Zukunft. Durch Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe erhalten sie ein solides Fundament für ihre Zukunft und bessere Chancen, sich aus der Armut zu befreien. Die Kinder sind in Schulen eingeschrieben und brechen nicht während des Jahres die Schule ab. Den Kindern wird ein motivierender und sicherer Raum zum Lernen geboten. Neben einer Schulbildung erhalten sie Zugang zu sauberem Trinkwasser, bekommen eine warme Mahlzeit und können sich kindgerecht entwickeln. Durch regelmässige Gesundheitschecks wird zudem sichergestellt, dass die Gesundheitsversorgung der Kinder gewährleistet ist. Der Schulbesuch verhindert zudem, dass die Kinder sich auf der Strasse herumtreiben und schützt sie damit vor Menschenhandel.

Das Projekt «Ausbau Schulbildungsprojekt in Indien» wurde bereits in den Jahren 2022 und 2023 mit einem Beitrag unterstützt. Im Sinne der Kontinuität soll die Weiterführung des Projekts auch im Jahr 2024 finanziell begleitet werden.

2.1.4 Projekt «Finanzielle Unterstützung für die von Menschenhandel betroffenen Frauen und Kinder in Nepal» des Vereins RIDS-Switzerland, Reitnau.

Frauen und Kinder sind in Nepal besonders gefährdet, in die Fänge des Menschenhandels zu geraten. Junge Mädchen werden oft mit falschen Versprechen über Bildung oder Arbeit aus den eher ländlichen Regionen von Nepal in die Grossstädte gelockt und fallen dort Menschenhandel zum Opfer. Den Familien der Opfer stehen nur geringe finanzielle Mittel und soziale Kompetenzen zur Verfügung, um betroffene Angehörige aus den Fängen des Menschenhandels zu retten.

Das Projekt unterstützt Kinder von Überlebenden des Menschenhandels und Kinder, die einem hohen Risiko ausgesetzt sind, in Kathmandu in die Fänge des Menschenhandels zu geraten. RIDS-Switzerland arbeitet mit der lokalen nepalesischen Institution Asha Nepal zusammen, deren Projekte bis zu 80 Kinder umfassen, die erfolgreich in ihre Familien und Gemeinden reintegriert wurden. Die laufende Bildungsunterstützung soll den finanziellen Druck mindern, der insbesondere Mütter zurück in die Situation des Menschenhandels treibt. Das Projekt sichert das Recht auf Zugang zu Bildung, indem es alle Schulkosten und die damit verbundenen Aktivitäten für eine nachhaltige Wiedereingliederung abdeckt. Durch die Gewährleistung von Bildungschancen für die Opfer des Menschenhandels und deren Kinder geht das Projekt gegen den generationenübergreifenden Kreislauf der Ausbeutung vor.

Das Projekt «Finanzielle Unterstützung für die von Menschenhandel betroffenen Frauen und Kinder in Nepal» wurde bereits im Jahr 2023 mit einem Beitrag unterstützt. Im Sinne der Kontinuität soll die Weiterführung des Projekts auch im Jahr 2024 finanziell begleitet werden.

2.1.5 Projekt «Tageszentren für Frauen auf der Flucht auf Lesbos und Athen» des Vereins SAO, Würenlos.

Jede zweite Person auf der Flucht ist eine Frau, ein Mädchen, eine Schwangere, eine allein flüchtende Mutter oder eine entwurzelte ältere Frau. Frauen sind vor, während und nach der Flucht geschlechtsspezifischen Risiken wie sexueller Gewalt, Zwangsprostitution und Menschenhandel ausgesetzt. Auch Flüchtlingslager bieten häufig weder angemessenen Schutz noch Infrastrukturen für die spezifischen Bedürfnisse von Frauen.

Das Projekt bietet zwei auf traumatische Erlebnisse spezialisierte Tageszentren für geflüchtete Frauen und ihre Kleinkinder in Griechenland an. Es handelt sich um das Bashira Centre auf Les-

bos und um das Amina Centre in Athen. Mit dem Programm «Back on Track» werden die Klientinnen zusätzlich auf ihrem weiteren beruflichen Weg begleitet. Das Bashira Centre ist eine Oase der Ruhe mit einem psychosozialen Angebot. Die Klientinnen können erste Schritte zur Verarbeitung ihrer Traumata machen, Erfahrungen austauschen, sich informieren, einer kunsthandwerklichen Tätigkeit nachgehen sowie an informellen Konversationskursen in Englisch und diversen Workshops teilnehmen. Sie erhalten Zugang zu saisongerechter Kleidung und Schuhen für sich und ihre Kinder. Das Amina Centre bietet professionelle Unterstützung für traumatisierte, besonders verletzte, behinderte und ältere Frauen auf der Flucht. Neben der traumaorientierten Beratung und psychosozialen Dienstleistungen umfasst das Programm auch praktische Unterstützung sowie verschiedene Workshops gemeinsam mit spezialisierten Organisationen zu rechtlichen und gesundheitlichen Themen wie Körperarbeit und sexueller Gewalt.

Das Projekt «Tageszentren für Frauen auf der Flucht auf Lesbos und Athen» wurde bereits im Jahr 2023 mit einem Beitrag unterstützt. Im Sinne der Kontinuität soll die Weiterführung des Projekts auch im Jahr 2024 finanziell begleitet werden.

2.1.6 Projekt «Hagar, Schutz und Hilfe für Frauen und Kinder in Not, Bangladesch» des Vereins Lepra-Mission Schweiz, Herzogenbuchsee.

Mit einer Gesamtbevölkerung von 165 Millionen steht Bangladesch nach Einwohnerzahl auf Platz acht der grössten Staaten der Erde und auf Platz sieben der Staaten mit der höchsten Bevölkerungsdichte. 80 Prozent der Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze. Der Distrikt Nilpharami im Norden von Bangladesch ist eine der ärmsten Regionen des Landes. Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner sind landlose Feldarbeitende und Tagelöhnende. Die Gesellschaft wird durch die Männer dominiert, die Rechte von Frauen und Kindern werden vielerorts kaum beachtet. Viele erleiden häusliche oder sexuelle Gewalt.

Frauen und Kinder in akuten Krisen finden im Frauenhaus Hagar einen temporären Unterschlupf. Sie wurden von ihren Familien ausgeschlossen oder mussten aufgrund häuslicher oder sexueller Gewalt flüchten. Im Frauenhaus wird gemeinsam nach Lösungen für ein neues Leben gesucht. Sie erhalten Unterkunft, Verpflegung, medizinische Versorgung, psychologische Betreuung und rechtliche Unterstützung. Ungewollt schwangeren Frauen wird geholfen, ihr Baby auf die Welt zu bringen. Das Frauenhaus pflegt gute Beziehungen mit dem Ministerium für Gesundheit und Familienwohlfahrt. Ein lokales Netzwerk aus Hilfswerken unterstützt die Arbeit des Frauenhauses.

Die Lepra-Mission Schweiz begleitet und unterstützt Spitäler und Projekte in Asien und Afrika und ist Teil der weltweiten Lepra-Mission. Sie hilft Menschen, die wegen Lepra oder Behinderungen ausgegrenzt sind, und arbeitet mit ihnen zusammen, um sie aus der Krankheit und Armut in ein selbstständiges und würdiges Leben zu führen.

2.1.7 Projekt «Ausbildung für nachhaltige Ernährungs- und Einkommenssicherung für Frauen und Bauernfamilien in Burkina Faso» des Vereins newTree, Bern.

Der Verein newTree unterstützt zusammen mit dem operativen Partner «tiipaalga», Bauernfamilien in Burkina Faso, damit sie ihre Felder nachhaltiger bebauen können, einen Beitrag für ein gesundes Ökosystem leisten, somit widerstandsfähiger gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels sind und Ernährungs- und Einkommenssicherheit erhalten.

Burkina Faso gehört zu den Ländern mit dem tiefsten Human Development-Index. Ein grosser Teil der Bevölkerung ist von den landwirtschaftlichen Erträgen abhängig und auf fruchtbare Böden angewiesen. Als Folge der Klimakrise und durch Übernutzung der natürlichen Ressourcen sind die Böden ausgelaugt und ausgetrocknet. Zunehmende Wetterextreme machen die Regenzeiten unberechenbar und kürzer. Die Rückhaltefähigkeit von Böden für Wasser und Nährstoffe

nimmt ab. Bauernfamilien verlieren lebensnotwendige Ernteerträge und Einkommen, die sie zur Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse wie Gesundheit und Ausbildung benötigen.

Pro Jahr werden 5'800 Bauernfamilien im ländlichen Burkina Faso ausgebildet und begleitet. Oft werden pro Familie mehrere Personen gefördert. Erlebt eine Bauernfamilie den Nutzen der angewandten Methoden direkt, ist sie motiviert, die erlernten Techniken langfristig umzusetzen. Ausbildungen in Gruppen ermöglichen, dass mehr Bäuerinnen und Bauern gleichzeitig geschult werden können. Sie werden Leader/-innen innerhalb ihrer Gemeinschaften und geben ihr Wissen an andere weiter. Indirekt profitieren 69'000 Menschen pro Jahr vom Programm. Neu wird die Planungskompetenz der Bauernfamilien in Burkina Faso durch eine integrative Betriebsplanung gestärkt. Eng begleitet von Beraterinnen und Beratern analysieren die Familien ihre aktuelle Situation, besprechen Ideen und Visionen innerhalb der Familie und entwickeln eine Strategie, wie sie die Ziele erreichen können. Es sollen möglichst viele Eigenmittel eingesetzt werden, ergänzt durch Ausbildungen in den Methoden, die sie für die Zielerreichung benötigen. Frauen gewinnen an Selbstvertrauen, nehmen bewusst am Entscheidungsprozess teil, übernehmen offiziell Verantwortung und setzen ihren Teil der Strategie um.

2.2 Beitrag an ein inländisches Projekt der Entwicklungshilfe

2.2.1 Projekt «Ausbau Primarschulen in den Gemeinden La Ferrière und Loveresse im Berner Jura» der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, Barbla Graf, Asylstrasse 74, 8032 Zürich.

Der Solidaritätsgedanke zwischen Berg und Tal führte 1940 zur Gründung der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden und begleitet ihr tägliches Wirken seither wie ein roter Faden. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, das Gefälle zwischen wohlhabenden und wirtschaftlich benachteiligten Regionen unseres Landes abzubauen und durch projektbezogene Hilfe an finanzschwache Gemeinden, Genossenschaften, Kooperationen usw. mitzuhelfen, dass die Bergregionen bewohnbar, bewirtschaftet und gepflegt bleiben.

Die Gemeinde La Ferrière gehört zum Kanton Bern und liegt auf 1'005 m.ü.M. Das Gemeindegebiet erstreckt sich bis zum höchsten Punkt auf 1'150 m.ü.M. Die gesamte Fläche befindet sich in der Bergzone II. Das Primarschulhaus im Dorf ist 65 Jahre alt. Das Schulhaus ist zu sanieren und zu erweitern. Der Zugang für Personen mit eingeschränkter Mobilität ist nicht möglich, die Isolation ist unzureichend, die Heizung hat ihre Lebensdauer erreicht und die Räumlichkeiten befinden sich insgesamt in einem schlechten Zustand und entsprechen nicht mehr den aktuellen Standards. Für die kommenden Jahre wird angenommen, dass ca. 50 Kindergarten- und Primarschulkinder die Schule besuchen. Es wird mit einer Zunahme von Schulkindern gerechnet, da die Gemeinde vermehrt von Neuzuzüger-Familien für Betreuungslösungen für ihre Kleinkinder angefragt wird. Im Jahr 2022 wurde die Ganztageschule eingeführt, dadurch werden auch mehr Räumlichkeiten erforderlich. Es müssen folgende Arbeiten umgesetzt werden: Sanierung Schulhaus mit vier Klassenzimmern und Erweiterungsbau mit Mehrzwecksaal und Räumlichkeiten für die Kindertagesstätte.

Die Gemeinde Loveresse gehört ebenfalls zum Kanton Bern und liegt 11 km westlich des Bezirkshauptorts Moutier. Das Dorf erstreckt sich in einer Mulde am Südhang der Jurakette des Moron im Juralängstal Vallée de Tavannes. Die Gemeinde liegt auf 761 m.ü.M. in den Bergzonen I und III und hat Sömmerungsgebiete. Die heutige Primarschule befindet sich in einem Gebäude aus dem Jahr 1858. Um 1950 wurde die Schule mit einem kleinen Anbau erweitert. Das Schulhaus entspricht nicht mehr den Vorgaben der kantonalen Bildungs- und Kulturdirektion, der Zugang für Personen mit eingeschränkter Mobilität ist nicht möglich und die Ölheizung muss dringend ersetzt werden. Bis im Jahr 2028 wird eine Steigerung der Schülerzahlen von 27 auf 43 erwartet. Um zukünftig den Bedarf an Räumlichkeiten abdecken und den aktuellen Anforderungen entsprechen zu können, musste eine zukunftsorientierte Sanierungslösung erarbeitet werden. Beim Schulhaus handelt es sich um ein historisches Gebäude, was bei der Sanierung

zu berücksichtigen ist. Zudem ist beim Schulhaus nicht genügend Platz für eine Lösung mit Containern vorhanden, und ein Neubau ist nicht möglich, da die angrenzende freie Parzelle nicht der Gemeinde gehört. Durch die gewählte Sanierungslösung kann den Anforderungen und der beinahe Verdoppelung der Schülerzahl Rechnung getragen werden.

- 2.3 Die ausgewählten Projekte sind, wie es gemäss § 2 Abs. 1 der Verordnung über die Swisslos-Fonds (SLFV; BGS 837.536.2) vorgesehen ist, ressourcenorientiert und nachhaltig angelegt.

3. Beschluss

- 3.1 Mit Mitteln aus dem Swisslos-Fonds leistet der Kanton Solothurn im Rahmen der Entwicklungshilfe 2024 einen Beitrag von Fr. 20'000.00 an das Projekt «Paza La Paz in Kolumbien» der Stiftung Horyzon, Olten.
- 3.2 Mit Mitteln aus dem Swisslos-Fonds leistet der Kanton Solothurn im Rahmen der Entwicklungshilfe 2024 einen Beitrag von Fr. 10'000.00 an das Projekt «Bau einer Bibliothek an der New Withe House Academy in Voi, Kenia» des Vereins Kenyan Children Help, Lüterkofen.
- 3.3 Mit Mitteln aus dem Swisslos-Fonds leistet der Kanton Solothurn im Rahmen der Entwicklungshilfe 2024 einen Beitrag von Fr. 15'000.00 an das Projekt «Ausbau Schulbildungsprojekt in Indien» der Stiftung Usthi, Jona.
- 3.4 Mit Mitteln aus dem Swisslos-Fonds leistet der Kanton Solothurn im Rahmen der Entwicklungshilfe 2024 einen Beitrag von Fr. 10'000.00 an das Projekt «Finanzielle Unterstützung für die von Menschenhandel betroffenen Frauen und Kinder in Nepal» des Vereins RIDS-Schweiz, Reitnau.
- 3.5 Mit Mitteln aus dem Swisslos-Fonds leistet der Kanton Solothurn im Rahmen der Entwicklungshilfe 2024 einen Beitrag von Fr. 10'000.00 an das Projekt «Tageszentren für Frauen auf der Flucht auf Lesbos und Athen» des Vereins SAO, Würenlos.
- 3.6 Mit Mitteln aus dem Swisslos-Fonds leistet der Kanton Solothurn im Rahmen der Entwicklungshilfe 2024 einen Beitrag von Fr. 10'000.00 an das Projekt «Hagar, Schutz und Hilfe für Frauen und Kinder in Not, Bangladesch» des Vereins Lepra-Mission Schweiz, Herzogenbuchsee.
- 3.7 Mit Mitteln aus dem Swisslos-Fonds leistet der Kanton Solothurn im Rahmen der Entwicklungshilfe 2024 einen Beitrag von Fr. 10'000.00 an das Projekt «Ausbildung für nachhaltige Ernährungs- und Einkommenssicherung für Frauen und Bauernfamilien in Burkina Faso» des Vereins newTree, Bern.
- 3.8 Mit Mitteln aus dem Swisslos-Fonds leistet der Kanton Solothurn im Rahmen der Entwicklungshilfe 2024 einen Beitrag von Fr. 15'000.00 an das Projekt «Ausbau Primarschulen in den Gemeinden La Ferrière und Loveresse im Berner Jura» der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, Zürich.

- 3.9 Die Abteilung Swisslos-Fonds wird ermächtigt, die Beiträge zulasten des Kontos Swisslos-Fonds (Auftrag 83580) anzuweisen.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Departement des Innern, Departementssekretariat, Abteilung Swisslos-Fonds, cle/Geschäfts-Nr.
013076, 013135, 013084, 013112, 013188, 013041, 013191, 013170 (kein Papierversand)

Kantonale Finanzkontrolle

Horyzon, Elisha Frei, Florastrasse 21, 4600 Olten

Kenyan Children Help, Brigitte Geiser, Friedhofgasse 11, 4500 Solothurn

Stiftung Usthi, Christian Rübensaal, Wattstrasse 3, 8050 Zürich

RIDS-Schweiz, Jessica Zahnd, Hauptstrasse 10D, 5444 Künten

SAO Association, Zoé Roth, Ottikerstrasse 8, 8006 Zürich

Lepra-Mission Schweiz, Nadja Klarer, Bernstrasse 15A, 3360 Herzogenbuchsee

newTree, Gabriela Kälin, Bollwerk 35, 3011 Bern

Schweizer Patenschaft für Berggemeinden, Barbla Graf, Asylstrasse 74, Postfach, 8032 Zürich